Aus ausländischer Militärliteratur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **121 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ort widerhallte, als beim Angriff auf Ulitino, vor dem ohrenbetäubenden Bersten der Handgranaten, dem Hämmern der in der Bewegung schießenden Mg. 34 und Mp. usw. war auch hier die Masse des Gegners nach Süden ausgewichen.

Als der Bat.Führer die ersten Gefangenen sah und sie nach ihrem Truppenteil befragte, gab es eine Überraschung: Große, breite Männer standen da, in guter Haltung, mit neuer wattierter Winterbekleidung! Sie stammten nicht von den Teilen versprengter Divisionen, die dem Bat. seit Tagen gegenüberlagen, sondern gehörten zu einer der ersten frisch aus Sibirien herangeholten Divisionen der sowjetischen Fernostarmee!

Karinskoje war genommen. Das Bat. hatte dabei 13 Tote und 38 Verwundete verloren. Ein schmerzlicher Verlust, der allerdings im Hinblick auf die Stärke der feindlichen Stellung kaum geringer erwartet werden durfte!

Dieser Bericht schildert ein Gefecht, wie es unzählige Male im letzten Kriege vorkam. Es gab keine besonderen Auszeichnungen dafür, es war auch nicht im Wehrmachtsbericht erwähnt. Das Bat. hatte seine Pflicht getan wie die anderen auch. Es war also nichts Besonderes.

Wenn überhaupt, so kann das Gefecht als Beispiel dafür dienen, daß taktische Überlegung und Verantwortungsbewußtsein auch für junge Offiziere oft wichtiger sein können als nur der persönliche Schneid, – der ohnehin Voraussetzung ist!

Aus ausländischer Militärliteratur

Die Luftwaffe der Sowjetunion

Neueste Entwicklung und Daten

Unter Marschall Werchennin, Kommandant der russischen Luftwaffe bis 1952, wurden vor allem die *Jagdtypen* in ihrer Entwicklung stark gefördert, wobei deutsche Spezialisten beteiligt waren. Es wurden vor allem die letzten Konstruktionen der ehemaligen deutschen Luftwaffe kopiert und verbessert. Der La 15 (Konstrukteur Lavotschkin), jetzt noch als Nachtjäger verwendet, war eine Kopie des deutschen Me 262. Der La 16, ebenfalls ein Nachtjäger, wurde nach den Plänen des deutschen Me 362 konstruiert und erreicht 1000 km/h, der La 17 sogar 1200 km/h. Von den neuesten Typen, den La 19 und 174, fehlen noch Angaben.

Die älteren Typen der Mig (Konstrukteure: Mikoyan-Gurevitsch), der Mig 9, noch in den Satellitenstaaten gebraucht, und der Mig 15, wurden ersetzt durch die Mig 17 und 19; letzterer ist momentan der schnellste serienmäßig hergestellte Jäger; er erreicht 1400 km/h.

Yak 16 und 17 (Konstrukteur Yakovlev) wurden vor dem Einsatz des Mig 15 in Korea verwendet; von diesem Konstrukteur existiert jetzt der Yak 25 (1250 km/h). Von dem noch in Konstruktion begriffenen Yak 24 verlautet, daß er 3000 km/h herausbringe (?).

1945 beschäftigte sich der Deutsche Lippisch mit der Konstruktion von Deltatypen. Diese sollten eine Höhe von 50 000 m und eine Geschwindigkeit von 10 000 km/h erreichen. Während von diesen 4 Typen DM einer noch hergestellt wurde und nach der Kapitulation den Amerikanern in die Hände fiel, wurden die Pläne zu DM 2–4 einem amerikanischen Offizier gestohlen und fanden den Weg in die Sowjetunion. Man weiß, daß seit 1951 in Podberesia bei Moskau unter der Leitung des Ingenieurs Tscheranovski, unterstützt von deutschen Spezialisten, an solchen Konstruktionen (sowohl Bomber als Jäger) gearbeitet wird.

Nachdem Marschall Werchennin durch Marschall Chigarew, einem Spezialisten für Bomber, ersetzt worden war, wurde seit 1952 auch die Konstruktion von *Bombern* stark gefördert.

Die neuesten Typen *strategischer* Bomber sind folgende:

Tu 74 (Konstrukteur Tupulew): 12 Mann Besatzung 8-t-Bomben, Aktionsradius 12 000–14 000 km, Geschwindigkeit 1150 km/h. Monatliche Produktion: 25. Tu 75 ist mit der amerikanischen B 36 zu vergleichen. Tu 150, der amerikanischen B 47 ähnlich, erreicht eine Geschwindigkeit von 1132 km/h und ihr Aktionsradius beträgt 16 000 km. Antrieb durch 6 Rolls-Royce-Düsenmotoren; sie ist bestimmt zur Mitnahme von Atombomben. Tu 75 soll durch TuG 75, über den die Angaben fehlen, noch übertroffen werden. Nach den letzten Informationen soll die Sowjetunion 450 strategische, 1650 mittlere und leichte Bomber besitzen. (In der zweiten Kategorie finden wir die Typen Tu 14, Tu 108 mit 850 km/h Il, 28 Konstrukteur Ilyuchin mit einer Geschwindigkeit von 1150 km/h, einem Aktionsradius von 1000 km und einer Nutzlast von 2500 kg.) Diese Bomber werden in 16 speziellen Werken in Sibirien konstruiert.

Produktion: 1951: 21 966 Flugzeuge (darunter 10 700 Jäger, 3060 leichte Bomber, 1246 schwere Bomber).

Für 1955 ist die Jahresproduktion auf 35 000 veranschlagt. Während 1940 die Aluminiumproduktion 50 000 t betrug, erreichte sie 1952 280 000 t. Für 1955 sind 850 000 t vorgesehen. («Revue militaire d'information.») Hg.